

Wetzlarer Neue Zeitung

Fall Sammy Baker: Eltern ziehen gegen Polizisten vor Gericht

26. September 2025 – 06:00 Uhr - von Tanja Freudenmann

Neues Kapitel im Fall Sammy Baker sorgt für Aufsehen: Nach Einigung im Zivilrechtsstreit wollen die Eltern des getöteten Wetzlarers die Strafverfolgung der Polizisten erzwingen.



© Timo König

Wetzlar. Neues Kapitel im [Fall Sammy Baker](#): Im August haben die Eltern des vor fünf Jahren in Amsterdam erschossenen Wetzlarers eine Einigung im Zivilrechtsstreit erzielt, jetzt haben sie ein Verfahren nach Artikel 12 des niederländischen Rechts eingeleitet. Sie hoffen, damit die am Einsatz beteiligten Beamten doch noch strafrechtlich zur Rechenschaft ziehen zu können. Der Schritt sorgte für großes mediales Echo in den Niederlanden.

Sammys Mutter: „Es muss ein Zeichen gesetzt werden“

Erst vor wenigen Wochen hatten sich Sammys Eltern mit der niederländischen Polizei auf eine Einigung verständigt und damit ist das Zivilverfahren beendet. Demnach wird Sammys Eltern, Justine Seewald-Krieger und Kai Baker, ein Teil der durch den Rechtsstreit entstandenen Kosten erstattet.

Bedingung für die erzielte Einigung sei jedoch gewesen, weiter strafrechtlich gegen die am Einsatz beteiligten Polizisten vorgehen zu können, so Justine Seewald-Krieger. „Sonst hätten wir auf den Vergleich verzichtet. Uns ist eine Art Konsequenz für die Verantwortlichen wichtiger als alles andere. Es muss endlich ein Zeichen gesetzt werden.“

Im sogenannten Straferzwingungsverfahren gehe es nun nicht mehr um die Institution Polizei, sondern es richte sich gegen die beiden Schützen, den Hundeführer und die Einsatzleiterin. Grundlage seien die Untersuchung der Londoner Recherchegruppe Forensic Architecture, ein Gutachten des deutschen Professors Thomas Feltes sowie zwei Gutachten eines Soziologen und eines Psychologen aus den Niederlanden. „Diese vier Expertengutachten werden mit einfließen“, so Sammys Mutter.



Am 13. August 2020 stehen Polizisten und Krankenwagen am Einsatzort im Amsterdamer Westen, wo kurz zuvor der 23-jährige Wetzlarer Sammy Baker erschossen wurde. © ginopress B.V./ANP/dpa

Erstaunt sei sie über die Reaktion in den Niederlanden. Das Telefon ihres Anwalts sei nach Bekanntwerden heiß gelaufen, niederländische Medien wie „De Volkskrant“ und auch das Fernsehen hätten berichtet. „Wir sind über den Medienaufruhr und die Überraschung von Seiten der Anwälte der Polizei selbst überrascht, da wir im Vergleich explizit die Möglichkeit ausgehandelt haben, ein Straferzwingungsverfahren zu machen“, sagt die Wetzlarerin. Im Vorfeld seien dem Straferzwingungsverfahren von der Gegenseite stets wenig Chancen eingeräumt worden.



Angeführt von den Eltern Justine Seewald-Krieger und Kai Baker zog ein Trauermarsch für Sammy Baker am 22. August 2020 durch Wetzlar. © Steffen Gross

Seit dem Tod des Wetzlarer Fitness-Influencers und Studenten Sammy Baker, der 2020 seinen 23. Geburtstag in Amsterdam feiern wollte und am 13. August von der Polizei erschossen wurde, stehen sich Eltern und Amsterdamer Polizei gegenüber: Nach Ansicht der Eltern würde ihr Sohn noch leben, wenn die Beamten ihn aufgrund dessen psychischen Zustands – durch den Konsum von Cannabis war der Wetzlarer in eine Psychose geraten – anders behandelt hätten.

Was war passiert? Nach einer Verfolgungsjagd mit der Polizei eskaliert die Situation in einem Innenhof der Honselerdijkstraat: Sammy Baker setzt sich ein Messer an die Kehle, Polizisten ziehen Waffen, ein Hundeführer rennt von hinten mit einem Hund auf ihn zu, bringt ihn zu Fall. Es fallen Schüsse. Drei der vier Schüsse treffen Sammy in Brust und Bauch, zerstören Lunge, Leber und Milz. Er stirbt auf der Stelle.



Justine Seewald-Krieger und Sammys Großvater, Al Baker, bei einer Kundgebung am Dam Square in Amsterdam am 12. August 2023. Die Kundgebung fand in Zusammenarbeit mit CAD ("Controle Alt Delete") statt, die seit 2016 Todesfälle durch Polizeigewalt untersucht und statistisch erfasst. © Justine Seewald-Krieger

Im Mai 2021 entscheidet die Staatsanwaltschaft Amsterdam, keine Anklage gegen die beiden Polizisten, die die tödlichen Schüsse abgegeben haben, zu erheben. Sie hätten in Notwehr gehandelt. Sammys Eltern widersprechen, geben Gutachten in Auftrag, lassen die Forschungsgruppe Forensic Architecture die Geschehnisse rekonstruieren. Doch die Staatsanwaltschaft bleibt dabei.

Bakers Eltern werfen der Polizei vor, sie fühle sich nach wie vor nicht für den Tod ihres Sohnes verantwortlich: „Wir hoffen, dass jetzt die, die den sinnlosen Tod unseres Sohnes herbeigeführt haben, eine juristische Konsequenz erfahren. In den vergangenen fünf Jahren ist dies nicht erfolgt, noch nicht mal eine Suspendierung. Wir werden nicht aufhören, bis Gerechtigkeit hergestellt

ist“, kündigt Justine Seewald-Krieger an. Verhandelt werde nun an einem anderen Ort, im niederländischen Arnhem. „Ein anderes Gericht, eine andere Staatsanwaltschaft – auch das macht uns Mut und Hoffnung.“



Der Wetzlarer Sammy Baker wurde am 13. August 2020 im holländischen Amsterdam erschossen.

© Armin Krieger

Gegen die Staatsanwaltschaft Amsterdam reichen Sammys Eltern indes eine Beschwerde ein. Auf deren Homepage werde weiter fälschlicherweise behauptet, Sammy habe einem der Polizisten mit einem Messer in dessen Schutzweste gestochen. Eine Behauptung, die inzwischen mehrfach widerlegt ist, so Sammys Eltern.

Ausstellung

Der Fall Sammy Baker wird im Frühjahr 2026 Teil einer Ausstellung der Londoner Forschergruppe Forensic Architecture im Architekturmuseum Nieuwe Instituut im niederländischen Rotterdam sein. Bereits im Mai diesen Jahres stand der Tod des Wetzlarers so wie weitere Fälle von Polizeigewalt in Europa im Zentrum einer Forschungsnacht im Institut.